

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verkaufspreisliste Nr. 582.**



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An gesetzene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mitt woch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

No. 150.

Sonnabend, den 31. Dezember 1904.

8. Jahrg.

## Neujahr.

Ein neues Jahr zieht wieder in die Lande — Was bringt's den Menschen, Freude oder Leid? Bringt Frieden es nach langem Kriegesbrande? Noch liegt's verhüllt im dunklen Schoß der Zeit! — Laßt alles Fragen drum an diesem Tage, Ob hell, ob trüb der Zukunft Stern uns blinkt, Und füllet, wenn beim letzten Glodenfchlage Das alte Jahr zur Ewigkeit verlinkt.

Zum Abschiedsgrüße wohlgenut den Becher, Noch wurde Herz und Geist uns ja nicht schwächer! — Laßt treu gedenken uns zu jenen eisen, Denen der bittere Tod das Auge brach, Und die wir dann nach holdem Glücksverweilen Hinaustragen zu dem Friedhofshag. Sie alle, die wir liebend einst umgahen, Die von uns nahm ein trauriges Geschick, Die von dem kalten Sterbenshauch Verlasten, — Ist nicht vorüberzahn an unserm Blick, —

Der vergangnen Zeiten düst're Boten, — Laßt erst den Becher den geliebten Toten! Und nun zu ihnen, die zur Jahreswende Wir froh noch drücken können an das Herz, Die schön vereint mit uns bis an sein Ende Geleitet des Lebens Freude, Glück und Schmerz. Mag sie uns Gott der Herr noch lang erhalten Die Teuren alle in dem Vaterhaus Und gütig ihre Zukunft forgestalten, Drauf klingen in die Selbsternacht hinaus: „Der zweite Becher gilt nach deutscher Weise „Dasheim den Lieben all' im trauten Kreise!“

Doch wo der Liebe lichte Sterne winken, Darf niemals fehlen wahrer Freundschaft Glanz, Wie wir auch haben Tag um Tag verlinkt In stetig buntem, wechselfollem Tanz. War's immerdar die rechte Freundestreue, Die höher schlugen ließ die Männerbrust Und die im fünftgen Jahr uns auch aufs neue Soll frisch umwehen in alter Lebenslust, Nie feyert Zwietracht ein in unsern Mitten, Den wahren Freunden weihen wir den dritten.

So hab' das neue Jahr in dem Geleite Für alle Menschen recht viel Freud' und Glück Beschüss die Brüder uns im blut'gen Streite, Und führe sie zur Heimat bald zurück! Der Welt isch' es den langersehnten Frieden, Es sorg' dafür, daß durch kraftvolles Müß'n Dem deutschen Reiche weiter jetz beschieden Ein herrliches Gedeh'n und tetes Blüh'n, Und jetz unmüßige es der Einheit Bande — Den letzten Becher untreu Vaterlande! —

Noch wenige Stunden und die alte Turnuhr hebt zum Schläge aus, um die zwölfte Winternachtsstunde und mit ihr den Beginn eines neuen Jahres zu verlinken. Hell tönt das Geläute der Glocken in die stille Winternacht hinaus, dem alten Jahre den letzten Abschiedsgruß nachrufend, und im trauten Familienkreise sind alle Glieder desselben vereint, um mit einem kräftigen „Prost Neujahr“ und Händedrücken und Beglückwünschungen in das neue Jahr einzutreten. Leichten Herzens sagt man dem alten Abo, neue Hoffnungen, die man auf die kommende Zeit setzt, schwellen die Brust höher beim je und doch wissen je viele Menschen, welche heute auf der Höhe des Lebens wandeln, noch nicht, was ihnen alles Trübes und Schmerzlich's im Schoße der nächsten Zukunft verborgen liegt. Auch jene, die heute gebüht von Kummer, Sorge und Leid in das neue Jahr schreiten, ahnten bei Beginn des vorigen nicht, daß sie an der Wähe eines geliebten

Toten, vor dem Ruine ihres Vermögens, vor schwerer Krankheit und vor Enttäuschungen der bittersten Art stehen würden. Wie ist in dem verlorenen Feiertage über Nacht in so manchem Hause an Stelle des dort weilenden Glückes plötzlich Schmerz und Kummer getreten, ungehört und ungewollt!

Schweres Leid brachte auch das alte Jahr der ganzen Welt, denn gleich nach seinem Beginn zog die wilde Furie des Krieges mit völkermordendem Blutvergießen in jenen Osten über die Mandschurei, wo sich heute noch Rußland und Japan umbeuglamen denn je in Waffen gegenüberstehen. Es bedurfte der größten Anstrengung der Diplomatie aller Länder, daß uns diesen wilden Feuer nicht ein großer Weltbrand entzündet und noch ist es nicht abzusehen, wie sich diese blutigen Dinge noch viel schlimmer gestalten können. Auch das deutsche Vaterland ist von schweren Schicksalsschlägen nicht verschont geblieben, denn neben einer Mähernte durch Dürre und Wassermangel wote seit Beginn des alten Jahres in unserer südwesafrikanischen Kolonie der Aufruhr, dem viele fleißige Landsleute mit ihren Familien und ihrem Eigentume durch die mordbrennenden schwarzen Banden zum Opfer fielen. Nun kämpfen schon seit Jahresfrist viele wätere deutsche Brüder in afritanischer Sonnenhitze, allen Entbehrungen ausgeleitet, müdig für die Erhaltung des deutschen Weltstandes und mehr als der hinterlistigen Feinde skugeln hat der listige Typhus zu manchem tapferen Offizier und Soldaten für immer das Auge gebrochen. Deshalb wird heute am Jahreschlusse so manches Vater- und Mutterherz im Geiste hinüberziehen zu dem stillen Hügel im fremden Lande, wo neben dem Kameraden gebettet der Stolz und die Freude ihres Lebens auf ewig schlummert, die Träne wird rinnen um den geliebten verlorenen Sohn! Mag diese Schweregeprüften trösten, daß er als Held für das Vaterland gestorben ist, daß sein Name mit ehernem Griffel auf den Ruhmeschild der deutschen Geschichte eingetragen ist. Jenen aber, die noch lebend drüben im harten Kampfe stehen, klinge unser von Herzen gehender Neujahrswunsch hinüber, daß es ihnen gelingen möge, recht bald den Feind zu Boden zuwerfen und daß ihnen in nicht zu langer Zeit strahlend der Stern des Friedens aufgehe. Das ist den in Ostafien kämpfenden Völkern gleichfalls von Herzen zu wünschen, dem deutschen Vaterlande aber möge an der Hand seines erhabenen Kaisers auch im neuen Jahre eine friedliche Entwicklung für Handel, Industrie und Landwirtschaft blühen, zum Segen aller Schichten des Volkes! — Das sind die Gedanken, welche jedes treudeutsche Herz am Schlussjahre bewegen! Mag das neue Jahr möglichst alle die Hoffnungen erfüllen, die auf dieses geleitet werden, die Menschen vor Enttäuschungen bewahren und diesen aber auch mit Würde alles das tragen helfen, was ihnen als Schicksalsschlag das Leben bekümmert hat. In diesem Sinne begrüßen wir frohbewegt den letzten Glodenfchlag im alten Jahre und rufen freudig in die Welt hinaus:

„Ein gesundes, glückliches Neujahr!“

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser wohnte am Dienstag der Beisehung seiner verstorbenen Tante, der Herzogin-Witwe Alexandrine von Koburg-Gotha, bei. Der Kaiser traf um 11 Uhr Vormittags ein und wurde vom Herzog Karl Edward empfangen. Er brachte einen prächtigen Kranz von Marfchall

Niel-Rosen mit. In der Moriskirche fand die Trauerfeier statt, an der außer dem Kaiser und dem Herzog die Großherzogin von Baden mit ihrem Sohne, der Erbprinz von Meiningen, Großfürst Cyrill von Rußland usw. teilnahmen. Hierauf erfolgte die Beisehung im Mausoleum. Nach einem Wahl im Schlosse reiste der Kaiser nach Berlin zurück.

Für die Winterreise am Kaiserhofe ist nachstehende Liste aufgestellt worden: 1. Januar: Neujahrsest, 18.: Fest des Schwarzen Adlerordens, 20.: Große Skour für die Diplomaten, die Herren und Damen vom Zioil, 22.: Strömungs- und Ordensest, 24.: Militärtaur, 27.: Geburtsest des Kaisers, 31.: Erster Ball. Hierauf werden sich die noch zu bestimmenden weiteren Hofbälle schließen.

Die mecklenburgische Prinzessinnenfeier für die Herzogin Cecilie, die zukünftige deutsche Kronprinzessin, wird nach ministerieller Verordnung demnächst einlaffert werden, und zwar haben die Nitterschaft, die Domänen und die Städte 64 167 M., die Stadt Rostof 5883 M. und Wismar 3089 M. aufzubringen. In den Städten wird die Prinzessinnenfeier von den Hausbesitzern erhoben. Die Gutsbesitzer haben für jede „Gute“ 5,50 M. zu entrichten. Im Domainen haben die Erbpächter bei einem Pausenstand bis zu 35 Scheffeln Ausfaat 75 Pfg., bis zu 50 Scheffeln 1 Mark, bis zu 75 Scheffeln 1,50 M. usw. bis zum Höchstbetrage von 15 Mark für die Stelle zu zahlen. Die Bühnen haben bis zu 10 Scheffeln 25 Pfennig, bei mehr als 10 Scheffeln 50 Pfg. zu entrichten. Die Krugbesitzer, Schmiede und Müller sind frei von dieser eigenartigen Steuer. Die ganze Steuer ist im Antontermine 1905 bei „Vermeidung des Landesvergleichsmäßigen Exekutionszwanges“ portofrei in den „Landkassen“ zu beschaffen und in der ersten Hälfte des April von dieser Kasse der Rentei zu übermitteln.

[Die Konservativen und die Kanalvorlage.] Der konservative Abgeordnete Graf von der Recke-Bollmerstein veröffentlicht in der „D. Tagesztg.“ eine gegen die Kanalvorlage gerichtete Zuschrift an die Adresse der „Kreuzztg.“, die den Widruß verweigert hatte. Das Schreiben ist insbesondere dadurch bemerkenswert, daß es erklärt, die Mehrheit der konservativen Partei sei entflohen, mit den Führern der Partei gegen die Kanalvorlage zu stimmen.

Hauptmann Franke, der Befreier von Omaruru, wurde telegraphisch vom Kaiser zur Andenng nach Berlin berufen.

[Deutsch-Südwesafrika.] Samuel Maharero ist auf englisches Gebiet entkommen, und die Engländer behandeln ihn als politischen Flüchtling. Sie denken nicht daran, ihn den Deutschen auszuliefern, wie das von deutschen kolonialen Kreisen und der diesen Kreisen nahestehenden Presse wiederholt verlangt worden ist. Das Gouvernement von Deutsch-Südwesafrika veröffentlicht die Riste von 33 im Witboi-Luftlande eroberten Farmern; außerdem werden noch 5 vermifst. — Angesichts der vielen Typhusfälle in Deutsch-Südwesafrika gewinnt die Frage an Bedeutung, wie für die Kranken gesorgt ist. Der Feldgeistliche Weyer giebt hierauf in einem von der „Dsnabr. Volksztg.“ veröffentlichten Briefe folgende Antwort: So gut wie möglich. Ärzte genug, Pflegepersonal zu wenig und wegen der langen Stappenstrafen zu wenig Lazarettmaterial und Proviant. In Omimbiqua liegen über 100 Mann in zwei Zelten auf der Erde, unter sich die Herbedecke, drei lange Reihen längs durch das Zelt. Dabei die brennende Sonne, der häßliche Sandstaub und das schlechte Wasser! In anderen Lazaretten sind natürlich bessere Einrichtungen; sie verbessern sich zusehends, je näher

das Lazarett der Bahn liegt. Schon in Ojofundo lagen die Kranken in guten Betten, die mit Moskitonezen überzogen waren; aber auch dort fehlte es oft an dem notwendigen Krankenprovviant. Unsere Verwaltung tut, was in ihren Kräften steht, aber die Wege und Transportbeschwerden sind mit neuen Mitteln schier unüberwindlich.

**Rußland.** Die neuerlichen Mobilisierungsbefehle haben eine fieberhafte Erregung in Russisch-Polen und Litauen hervorgerufen. Unter der Bevölkerung herrscht eine gefährliche Stimmung, die von dem geheimen revolutionären Gesellschaften in rastloser Arbeit vertieft wird, um den Befehlen der Regierung bemächtigten Widerstand entgegenzusetzen. Die Behörden haben alle erdenklichen Vorkehrungsregeln ergriffen, um eine etwaige Erhebung in Keim zu ersticken, trotzdem herrscht in allen Bevölkerungsklassen das Gefühl, daß man am Vorabend erster Ereignisse steht.

### Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Auch während der Weihnachtstage wurde vor Port Arthur heftig gekämpft. Am Weihnachtstage nahmen die Japaner an der Westfront der Festung einen Hügel, eine starke Viertelmeile von dem 203 Meterhöhen.

In der Mandchurien ist „alles ruhig“. Die einzige Depesche, die von Surowatkin stammt, wiederholt die frühere russische Meldung, daß die Japaner in der Mandchurien stark unter der Kälte litten, besonders ihre Fußbekleidung sei unzulänglich.

Rußland hofft, Londoner Blättermeldungen zufolge, im Februar 600 000 Mann Truppen auf dem Kriegsschauplatz vereinigt zu haben. Mit Hilfe der Armee von Wladivostok soll dann der Versuch gemacht werden, die Japaner zu umfassen und zu vernichten.

Eine anderweitige Meldung besagt, der russische Oberbefehlshaber General Surowatkin habe bereits den Vormarsch gegen die Japaner in einer Front von mehr als 65 Kilometern angetreten.

Nach einer Tschiur Depesche sind im Norden und Nordosten Port Arthurs die Forts 3 und 12 gänzlich zerstört und von den Russen aufgegeben, ihrer Wertlosigkeit halber aber auch von den Japanern unbesetzt gelassen worden.

### Lokales und Provinzielles.

**S. Annaburg.** Zum letzten male im alten Jahre kommt heute unsere Zeitung zu ihren Lesern, und da ist es uns ein Bei. Ich bin, einem jeden von ihnen unter herzlichem Danke für ihre Anhänglichkeit und Treue auch während der verflochtenen Zeit die besten Glück- und Segenswünsche für das neue Jahr zu entbieten und der frohen Hoffnung Ausdruck zu geben, daß ein gleich harmonisches Verhältnis zwischen unserer Zeitung und ihren auch im neuen Jahreslaufe weiterbestehen bleiben möge. Aber auch Allen, die uns beihilftig gewesen sind, durch geschätzte Beiträge den Inhalt unseres Blattes reichhaltig und vielseitig zu gestalten, die unser Unternehmen durch Gewinnung neuer Abonnenten oder durch Zusage von Inseraten tatkräftig unterstützen, sei unser Dank gesagt mit der Bitte, uns dieses Wohlwollen auch im neuen Jahre entgegenzubringen zu wollen. Was in unseren Kräften steht, werden wir auch weiterhin tun, um die Annaburger Zeitung je länger je mehr zu einem allen berechtigten Ansprüchen genügenden Heimatblatt auszuwählen, und so rufen wir allen unseren wertvollen Lesern, Inserenten und Mitarbeitern am letzten Tage des alten Jahres an dieser Stelle nochmals ein herzlich „Prosit Neujahr!“ zu.

**Torgau.** Der frühere Kommandeur des hiesigen Infanterieregiments Nr. 72, der im Monat Mai in den Ruhestand versetzt wurde, ist in Hannover einem Lungenleiden erlegen. Generalmajor v. D. Bode hat ein Alter von 57 Jahren erreicht.

**Wittenberg, 21. Dezember.** Dem Gericht vorgeführt wurden heute aus Zahna der Dachdecker Schröder und der Arbeiter Schlimka, welche bei einer Schlägerei am Sonntag von dem Messer Gebrauch gemacht haben sollen. Von dem 2. am Montag ins hiesige Paul-Gerhardt-Stift eingelieferten Arbeitern von denen einer bei der in Rede stehenden Schlägerei eine schwere Kopfverletzung, der andere einen Stich durch die Lunge erhalten, ist heute der Arbeiter Benz bereits gestorben. Alle Beteiligten sind in der Chamottefabrik in Zahna in Arbeit gewesen.

**Wittenberg, 28. Dez.** (Theatermiserie. — Nichtswürdige Tat.) Nachdem die Theatergesellschaft Türschmann Ende November nach schweren Opfern ihre Vorstellungen im Theater des Gesellschaftshauses eingestellt, hat Direktor Böna aus Berlin am ersten Weihnachtstage das Theater wieder mit einer Operetten-Gesellschaft eröffnet, am dritten Weihnachtstage aber, als das Theater von 17 (im Buchstaben: sieben) Personen besucht war, wieder geschlossen. Eine gleichzeitige Theatervorstellung des

Turnvereins fand — vor ausverkauftem Hause statt. — Im Neubau des Hühnhändlers Klebitz in der Lindenstraße waren zum Feste die Ofen der zweiten Etage fertig geworden. Seitens früh, nach Eintritt des ersten Frostes, fand man zwei der schönsten Ofen durch Hammerschläge beschädigt und sämtliche Fenster der Etage weit geöffnet, augenscheinlich, damit der Frost die zerstörte Arbeit des Hammers vollenden sollte. Die Nichtswürdigkeit ist augenscheinlich von einem Fachmanne begangen.

**Arendsee.** Am Abend des ersten Weihnachtstages brachen Diebe in das Haus des Hrn. Genjen ein und verlangten unter schweren Drohungen, sie solle alles Geld, was sie im Hause habe, herausgeben. Nachdem ihnen alles bare Geld ausgehändigt worden war, verließen die Einbrecher die Wohnung durch ein Fenster.

**Grfurt, 27. Dez.** Der hier wohnende Eisenbahnjäger Herr Dorn gab gestern Vormittag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen, weil er durch Fahrlässigkeit das Eisenbahnunfall bei Buttha veranlaßt haben sollte.

**Sangerhausen, 29. Dezember.** Ein entsetzlicher Unfall ereignete sich am Sonnabendabend gegen 9 Uhr auf unserer Station. Ein junger Mann von 25 Jahren, der mit dem von Kassel kommenden Zuge 577 ankam und nach Mansfeld zu seiner Verlobung fahren wollte, überschritt, statt die Unterführung zu benutzen, mit einem zweiten jungen Mann das Gleise in dem gleichen Augenblick, als der Personenzug 623 von Grfurt in die Station brauchte. Während der Begleiter zurückgerissen wurde, geriet der Unglückliche, der direkt vor die Maschine gesprungen war, unter die. Es wurde ihm ein Arm abgehauen, auch trug er einen schweren Schädelbruch davon. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus geschafft. Er verschied jedoch bereits gegen 11 Uhr infolge der entsetzlichen Verletzungen. Bei dem Toten wurden 53 Mark in Bar, außerdem eine Fahrkarte, Strecke Kassel-Mansfeld, vorgefunden, im übrigen ist es nicht gelungen, die Person festzustellen.

### Bermischtes.

**Kaiser Franz Josef** befand sich dieser Tage in Lebensgefahr. Bei der Luftfahrt auf der schmalen und steilen Straße zum Schloß Wallsee, wo der Kaiser das Weihnachtstfest bei seiner Tochter Erzherzogin Valerie verlebte, kam ihm ein Einspänner entgegen, dessen Pferd wild geworden war und den Kutscher abgeworfen hatte. Ein Zusammenstoß wäre unvermeidlich gewesen, wenn nicht ein Feuerwehmann mit eigener Lebensgefahr den Einspänner aufgehalten hätte.

**Bielitz, 29. Dez.** Der Gastwirt Paul Becker hier hantierte mit seinem geladenen Jagdgewehr in seiner Gaststube so unvorsichtig, daß die Waffe sich entzündete und ein auf der Straße vorüberfahrender Radfahrer von circa 18 Schrotkörnern getroffen wurde. Der Bedauernswerte, ein Kellnerlehrling, mußte nach Frankfurt a. O. mittels Krankenforders geschafft werden.

Der Weihnachtspaketverkehr in Berlin und seinen Nachbarstädten betrug fast 2 1/2 Millionen Stück.

Eine merkwürdige Weihnachtsercheinung ist in einem Garten zu Kassel bei **Schwau i. M.** zu sehen. Dort trägt nämlich ein Apfelbaum jetzt noch Früchte. Er wurde im Frühjahr gepflanzt, blühte Anfangs Oktober, und jetzt trägt er vier Äpfel.

Von Hunden zerissen wurden am dem Gute **Granzow** bei Stavenhagen in Mecklenburg in der Nacht 31 Schafe.

Bei einer Festübung drang dem Studenten v. Holleben in **Hannig** die Klinge eines Segners durch die Drahtmaske ins Gesicht. Er starb nach qualvollen Weiden.

Der deutsche Dampfer „**Alydos**“ ist auf der Fahrt von Amerika nach Hamburg in der Dürnbucht gestrandet. Die Lage ist gefährlich, Hilfe abgeseht.

In **Grangers** (Nordamerika) tanzte ein Burde nach der schließlichen Weihnachtstfeier mit einem Mädchen, dessen Begleiter er nicht zuvor um die Erlaubnis erucht hatte. Es kam zu einem Revolvergefecht, wobei vier Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

### Ein Rückblick.

(Nachdruck verboten.)

Herr Dr. Ludwig Weil nimmt zur Kampfesweise der „Bauernfreunde“ Gegen folgende Stellung ein. Er schreibt: „Es scheint, als ob seit einiger Zeit der Verkauf von Viehpauern gewisse Leute beunruhigt; die Symptome dieser Unruhe sind bereits in München, Dresden und zuletzt in Berlin aufgetreten. . . . Man sage uns doch nicht, daß durch ein Gesetz ein Konsum aus der Welt geschafft wird, der einem dringenden Bedürfnis entgegenkommt, wie dies bei Kaufers „Bauernfreunde“ der Fall ist, die sich in Tausenden von landwirtschaftlichen Betrieben praktisch bewährt hat. Daß „Bauernfreunde“ nur vorzügliche Stoffe enthält, ist durch die zahlreichen, veröffentlichten

Analysen von verschiedenen und kompetenten Stellen erwiesen, zur Genüge festgestellt und über jeden Zweifel erhaben.“

Zur Preisfrage stellt Herr Dr. Ludwig Weil fest: „Ein Detailverkaufspreis von 60—70 Pf. für 1 Pfund „Bauernfreunde“ ist unter keinen Umständen zu hoch gegriffen, und wenn sie bei zentnerweiser Entnahme zu nur 45 Pf. pro Pfund verkauft wird, so ist dieser Preis ein durchaus berechtigter, ein durchaus rechter und in Anbetracht der peinlichen Sorgfalt, mit der dieses Pulver hergestellt ist, sogar ein billiger, ein so billiger, daß er nur durch die große Fabrikation (über einhalb Millionen Pfund pro Jahr) und durch die in sachmännlicher Weise ausgeführten Engros-Einkäufe der Firma ermöglicht wird.“

Nicht minder klar ist die Auslieferung des Berliner Gerichtschemikers Herrn Dr. Max Voghter. Er sagt: „Der geforderte Preis für die durchaus vorzügliche „Bauernfreunde“, die ein sehr rationell kamifiziertes und aus den besten, vollwertigsten Materialien zusammengesetztes Pulver ist, ist ein sehr billiger und niedriger.“

Herr Prof. Dr. Wein erklärte, wie wir oben gesehen haben, daß „Bauernfreunde“ ein sehr feines Pulver sei, wie es kaum in einer Apotheke in dieser Feinheit hergestellt werden könnte. Das ist auch unsere Auffassung. Man bedenke, daß die Bestandteile der „Bauernfreunde“ ursprünglich wilde Wurzeln und steinharte Samen sind. Diese können nur mit den feinsten und kostspieligsten Maschinen in Pulverform gebracht werden. Zur Pulverisierung der Süßholzwurzel beispielsweise ist eine Schleudermaschine mit Schlagsteinen notwendig, welche die Süßholzwurzel erst nach langwieriger Bearbeitung in Pulverform bringt. Dabei macht diese Maschine in einer Minute nicht weniger als 3000 Umdrehungen. Allein das Mahlen eines Zentners Süßholzwurzel kostet nahezu 20 Mark. Es verriß deshalb eine Unmöglichkeit sondergleichen, wenn gewisse unerfahrene Leute den Landwirten empfehlen, sich „Bauernfreunde“ selbst zu mischen. Ja, tut das einmal, Ihr Landwirte! Geht einmal in die Apotheke und laßt Euch dort die Bestandteile, selbstverständlich alle, die in „Bauernfreunde“ vertreten sind, weil ein jeder seine besondere Wirkung hat und seiner überflüssig ist. Ihr Landwirte werdet dann erkennen, daß die Herren, welche Euch dazu verleiten, schlechte Berater waren. Dabei werdet Ihr aber trotz des vielfach höheren Preises, den man in der Apotheke fordern muß, nicht das feine Pulver erhalten, wie es die „Bauernfreunde-Fabrik“ bietet, und doch ist gerade diese eine der Grundforderungen für die Wirksamkeit des Präparates; je feiner es ist, um so besser und reicher wirkt es. Die Feinheit der „Bauernfreunde“ aber haben Autoritäten (Professoren und Tierärzte) gerade ganz besonders unter Eid hervorgehoben. Alle Punkte, welche die Gegner gegen „Bauernfreunde“ ins Feld führen, zerfallen also in ein Nichts, und wir rufen daher den Landwirten zu: Höret auf die Ratsschläge unserer Blätter! Wir meinen nur Euer Bestes, und Ihr werdet es nicht zu befehlen haben, wenn Ihr fürderhin der „Bauernfreunde“ (Fabrikant: Th. Bauer in Regensburg) in Eurer Viehzucht die erste und hervorragendste Stelle einräumet!

### Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 31. Dezember.  
Ortskirche: Abends 5 Uhr: Sylvesterandacht.  
Herr Pastor Lange.  
Schloßkirche: Abends 5 Uhr: Sylvesterandacht.  
Herr Schloßpfarrer Dr. Nebert.  
Sonntag, den 1. Januar.  
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Festpredigt. Herr Pastor Lange. (Kollekte für das Paul Gerhardt-Stift in Wittenberg.)  
Schloßkirche: Vormittags 10 Uhr: Festpredigt. Herr Schloßpfarrer Dr. Nebert.  
Purzien: Nachm. 1 Uhr: Festpredigt. Herr Pastor Lange.

### Kurse vom 29. Dezember 1904.

Deutsche Werte:	
3 1/2 % conv. Deutsche Reichsanleihe	101.70
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	101.70
3 % dgl.	89.90
3 1/2 % conv. Preuss. Consols	101.70
3 1/2 % Preuss. Consols	101.70
3 % dgl.	89.90
3 % Sächsische Rente	88.50
4 % dgl. Rentenbriefe	102.40
4 % Berl. Hyp.-Pfäbfe. 80 % abg.	99.-
3 1/2 % dgl.	99.-
4 % Preuss. Hyp.-Pfäbfe. 80 % abg.	100.20
3 1/2 % dgl.	93.75
4 % Deutsche Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1910	101.60
4 % Meining. Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1911	102.20
4 % Goth. Grund-Kr.-Bk.-Pfäbfe. u. b. 1913	102.50
3 1/2 % dgl.	97.50
4 % Mecklbg.-Strel. Hyp.-Pfäbfe. u. b. 1906	89.50
4 % Neue Boden-Gesellsch.-Oblig.	100.-
3 1/2 % dgl.	95.-
Anh.-Dess. Landesb.-Akt. (4 1/2 % Div.)	107.-
Bankdiskont 5 % Lombard 6 %	
Ausländische Werte:	
5 % Chinesische Staatsanleihe	93.90
4 1/2 % dgl. v. 98	91.75
4 % Rumän. 00er Rente	90.75
5 % alte Rumän. an Rente	100.10
4 1/2 % Oesterreichische Silberrente	100.20
4 % dgl. Goldrente	101.60
4 % Ungarische Goldrente	99.80
4 % dgl. Kronenrente	98.10
4 % Russische Staatsrente von 1902	91.25

### Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauschen Landeshank in Torgau.

Anzeigen jeder Art haben durch die Anna-hierorts das meist verbreitete und gelesenste Lokalblatt ein anerkannt guten Erfolg.

## Anzeigen.

**Einen tücht. Suedt**  
zum sofortigen Antritt gesucht von  
**Paul Heintze.**

Eine freundliche  
**Giebelwohnung**  
an ruhige Leute zu vermieten. Zu  
erfrag. in der Erbed. d. Hl.

**Eine Oberwohnung**  
ist zu vermieten bei  
**Hönemann.**

Eine **mittlere und eine kleinere**  
**Oberwohnung**  
zu vermieten bei  
**Louis Hofmann.**

**Ananas-Punsch-Extrakt**  
**Schlummer-Punsch-Extrakt**  
**Roswein-Punsch-Extrakt**

Flasche 1.50 Mf.  
à Liter 2.60 Mf.  
ff. Grog-Rum à " 1.60 "

**Cognac Tres-Vieux \*\*\***  
Flasche 5.00 Mf.  
" **Vieux \*\*** " 4.00 "

**Cognac \*** " 3.00 "  
" (franzöf. Verschnitt)  
Flasche 1.50 Mf.

**Alter Nordhäuser Korn**  
à Liter 1.80 Mf.  
sowie **diverse Liköre, als:**  
**Bergamotte, Crème de Cacao,**  
**Schokolade, ff. Ingwer,**  
**ff. Pfefferminz, ff. Kummel,**  
**ff. Bitter, ff. Jagdliefer,**  
**Cherry Brandy,**  
ferner **Rosekamb, Wamppe,**  
sowie **achten Steinhäger**  
empfiehlt billigst

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Chokoladen,**  
**Cacao, Thee,**  
**Kaffee's**

geröstet, von 1.00 bis 2.00 Mf.  
per Pfd. empfiehlt  
**M. Richter.**



**RESAG'S**  
**Kern Cichorien**  
ist köstlich von Geschmack  
und hocharomatisch.

Zu haben in den meisten  
Kolonialwarengeschäften.

**Neue Gänsefedern,**  
wie sie von der Gans gerupft werden,  
mit allen Daunen à Pfd. 1.40 Mf.,  
dieselben Federn mit allen Daunen,  
grob gerissen, à Pfd. 2.10 Mf.,  
gut gerissen mit allen Daunen à  
Pfd. 3.00 Mf., verleihe geg. Nachn.,  
nehme, was nicht gefällt, zurück.  
August Schuch, Gänsemanufaktur  
Neu-Trebitz (Oberböh.).

**50 Pfg.**  
kostet ein Pfund Aftg.  
im Vakuum bereiteter

**Wachholder-Saft**  
in der Apotheke zu Annaburg.

**Braunkohlen**  
und **Brikets**  
in kleinen und größeren Posten ab  
Hof empfiehlt  
**W. Schmohl.**

**Speisefartoffeln**  
hat abgegeben  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Husten!**

Wer daran leidet, gebrauche  
die allenbewährten, husten-  
stillenden u. wohlschmeckenden  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**

(Malz-Extrakt in feiner Form).  
**2740** not beglaubigte  
Zeugn. beweisen  
den sichern Erfolg bei  
Husten, Heiserkeit, Ka-  
tarrh und Verschleimung.

Paket 25 Pf.  
Niederlage bei: **Otto**  
**Niemann** in Annaburg.

**Briefbogen**  
und **Kuverts**  
mit Firma-Ausdruck,  
sowie  
**Rechnungen**  
in allen Größen  
fertig  
jauber, schnell und  
billig die  
**Buchdruckerei**  
von  
**Herm. Steinbeiss,**  
Annaburg.

**Braunschweiger**  
**Gemüse-Konserven,**  
als: Junge Schnittbohnen  
Brockbohnen  
Junge Erbsen  
Spinat, Kohlrabi  
Teltower Rübchen  
Pariser Karotten  
Stangenspargel  
Schnittspargel u. c.  
in verschiedenen Qualitäten und  
Packungen empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Diverse Compots,**  
als: Preiselbeeren,  
Erdbeeren, Kirschen,  
Birnen, Aprikosen,  
Pflirsiche etc.  
empfiehlt  
**M. Richter.**

Garantiert reinen  
**Blüten-Honig**  
empfiehlt  
**Drogerie + Annaburg**  
**D. Schwarze.**

**Gummierte**  
**Postpaket-Anklebezettel**  
hält vorrätig  
**H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

## Erwiderung

auf das in Nr. 146 der „Annaburg. Ztg.“ beigelegte Flugblatt  
„Los von den Konsumvereinen“.

„In diesem Blatte heißt es u. a.: Die Bevölkerung kann  
die reellen und gut geschulten Inhaber offener Ladengeschäfte  
nicht entbehren, weil nur diese allein in der Lage sind, die  
individuellen Bedürfnisse des kaufenden Publikums in richtiger  
Weise zu befriedigen.“

Nun möchte ich bloß wissen, wieviel Ladengeschäfte es giebt  
wo der Inhaber keine geschulte Person ist und doch das kaufende  
Publikum reell und in richtiger Weise bedient. Und wieviel  
tüchtige, geschulte Laden-Inhaber giebt es, die nicht bestehen  
konnten, sondern den Konkurs anmelden mußten, wobei dann  
mancher Arbeiter und Handwerker seine mühevoll erparten  
Groschen verloren hat — vielleicht sind diese zu tüchtig und zu  
geschult gewesen!

Der Fall Comenvis wird publiziert, aber wenn solche  
„tüchtige und geschulte“ Ladeninhaber liquidieren, so ist das  
weiter nichts. So sehr bedauerlich der Fall auch ist und dem  
Gesellschaftswesen schadet, so ist es doch immer kein Vergleich  
mit solchen Geschäften. Der Konsumverein Comenvis ist nur  
durch die großen Unkosten, welche die Fleischerei verursachte, in  
Liquidation geraten.

Nur die Konsumvereine bieten dem Publikum die größten  
Vorteile! Woher ist hier in Annaburg der Rabattsparverein  
entstanden? Doch nur durch den Konsumverein. Denn wäre  
nicht heute der Konsumverein, dann wäre auch kein Rabatts-  
parverein. Durch den Konsumverein und die Vereinigung der  
Konsumisten zum Wareneinkauf wird jede unnötige, die Waren  
veruerbende Zerstückelung vermieden. Durch den Einkauf im  
großen werden die Waren aus erlerter Hand und zu den mög-  
lichst billigsten Preisen bezogen, ebenfalls durch die Barzahlung  
ist der Konsumverein leistungsfähiger. Was die Befandlung  
anbelangt, so wird im Konsumverein ein Mitglied so freundlich  
und reell wie das andere bedient, vorgezogen wird niemand.  
Etwas ganz anderes ist dies aber in den öffentlichen Laden-  
geschäften — wenigstens in den meisten. Wenn da ein etwas  
höher Gestellter kommt und kauft für 50 Pfg., dann wird ge-  
dient und gebeten, hingegen bei einem Arbeiter der ebenfalls  
kauft und womöglich für 3 Mark, der wird bloß bedient wie  
ein Arbeiter — es ist eben nur ein Arbeiter. So etwas giebt  
es in einem Konsumverein nicht.

Darum Mitglieder des Konsumvereins, laßt Euch nicht  
irre machen, sondern deckt Euren ganzen Warenbedarf nur im  
Konsumverein, damit noch mehr erzielt wird. Nur durch festes  
Zusammenhalten kann etwas errungen werden. Ich erlaube  
deshalb, tüchtig zu agitieren; laßt Euch niemand irre machen  
durch irgend welche Vorpiegelungen: Wir sind eine Konsum-  
genossenschaft und keine Partei. Wir wollen unsere ganze  
Kraft anstrengen, damit unser Verein immer stärker und  
leistungsfähiger wird, zum Wohle des ganzen arbeitenden  
Volkes. Darum lautet die Parole: „Sinein in unsern  
Konsumverein!“ **H. Wendel.**

**Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!**  
Die von der Großkaffee-Rösterei von  
**Richard Poetzsch,**  
**Hollieferant,**  
**LEIPZIG**  
in den Handel gebrachten, bekannten edlen Sorten in  
Original-Paketen zu: **100 — 120 — 140 — 160 — 180**  
bis **200 Pfg.** das Pfund  
bieten durchgehend erstklassige Röstprodukte, deren  
besonderer Wert in ergeblicher Qualität und feinstem  
Aroma liegt. Niederlage in:  
**Annaburg bei: Reinhold Gasse,**  
" " **M. Richter,** Delikatessen.

**PALMIN**  
feinste Pflanzenbutter  
unübertroffen zum  
kochen, braten u. backen **50% Erparnis**  
gegen Butter!

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen schwächlicher Personen,  
besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten  
und viel gebrauchten  
**Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran**  
Kein unkontrollierbares Gemisch mit Glycerin und Wasser  
(Emulsion genannt).  
Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt  
blutbildend, stofftunregend, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in  
kurzer Zeit. Allen ähnlichen und neueren Medikamenten vorzuziehen. Ge-  
schmack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen  
genommen. Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis für die Güte  
und Bilslichkeit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2.80 und  
4.80, letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor  
Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabri-  
kanten Apotheker **Lahusen** in Bremen. Zu haben in allen Apotheken.  
Haupt-Niederlage in Annaburg bei Apotheker **Ph. Krieger.**

**Heute:**  
**Lebend frischen**  
**Bänder,**  
à Pfd. 60 Pfg.

**W. Voigt's Nachf.**

Pulze mit  
**Laval-**  
**WICHSE.**

Zu haben bei **M. Richter,**  
Annaburg.

**Ganz vorzüglich!**  
ist  
**Lungenheil**

gegen **Husten, Schleim-**  
**auswurf u. Asthma.**  
Bottmachabute Liter 2.50 Mf.  
mit Gebrauchsanweisung.

**W. Wischmann,**  
Drogenhdlg., Schötnar i. S.  
Bestandteile: Carosininsäure, Rauterich,  
Lungenheiler i. 300, Baumöl 200,  
Korn 685, Zist. Weiss 100, Bienen-  
honig 700, Gorbis 125 Gr.

**Fahrräder**  
von **90** Mark an,  
**Laufdecken Continental**  
von **6** Mark an,  
**Schläuche Continental**  
von **3.50** Mark an,

**Nähmaschinen**  
von **50** Mark an  
empfiehlt  
**Herm. Meyer**  
Annaburg.

**Alle Sämtliche Repa-**  
**راتuren werden in eigener**  
**Werkstatt ausgeführt.**

**Bildschön!**  
ist ein gartes, reines Gefäß, rofiges,  
jugendfrisches Aussehen, weisse, sammet-  
weiche Haut u. blendend schöner Teint.  
" Alles dies erzeugt: Orientalische  
**Lilienmilch-Seife**

a Stück 50 Pfg. bei:  
Apotheker **Krieger** in Annaburg.  
Prompter Versandt nach auswärts.  
6 Stück gegen Einzahlung des Betrages  
von 3 Mark franco.

**Hustenstiller**  
empfiehlt **Karl Sahlbrandt.**

**Zum Sylvester**  
empfiehlt:  
**Punsch-Extrakte**  
**Rum, Arac**  
**Cognac.**  
**W. Voigt's Nachfolger.**

**Junge Mädchen**  
können **Schneidern** und  
**Wäscharbeiten erlernen.**  
Zuschneiden nach neuer leicht fah-  
licher Methode.  
**Wm. A. Diekmann,**  
Markt Nr. 12.

Allen Freunden und Bekannten sowie ihrer werten Kund-  
schaft wünschen ein

# fröhliches und gesundes Neujahr!

**P. Puhlmann und Frau.**

Unsere werten Gästen und Bekannten  
wünschen wir ein

# fröhliches Neujahr!

**Fritz Simon und Frau.**  
„Waldschlösschen“.

Unsere werten Freunden und Bekannten, sowie Kunden

# herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

**Oscar Scheibe und Familie.**

Meiner geehrten Kundenschaft von Annaburg und  
Umgebung sowie Freunden und Bekannten

# zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!

**Frau Marie Bea und Sohn.**

Unsere werten Gästen, Gönnern und Freunden zum  
Jahreswechsel die

# besten Glückwünsche und ein fröhliches

# Prosit Neujahr!

**A. Dämmichen und Familie.**

Allen Freunden und Bekannten zum Jahres-  
wechsel die

# herzlichsten Glückwünsche!

**Karl Grob und Frau.**

# Ein fröhliches „Prosit Neujahr!“

unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten.

**Familie Acker.**

Unsere werten Kundenschaft,  
sowie allen Freunden und Be-  
kannnten

# herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

**Seb. Schimmeyer  
und Frau.**

Allen werten Gästen, Freun-  
den und Bekannten  
die besten

# Glückwünsche zum Jahreswechsel!

**H. Kase u. Frau.**

Unsere werten Kunden so-  
wie Freunden und Bekannten  
wünschen wir

# ein gesundes frohes Neujahr!

**Reinh. Gasse u. Frau.**

Allen Freunden u. Bekannten

# die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!

**Familie A. Rohr.**

Unsere werten Kundenschaft,  
sowie Freunden u. Bekannten  
die herzlichste

# Gratulation zum neuen Jahre!

**R. Hilpert und Frau.**

Unsere werten Kunden und  
Bekannteten

# herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

**A. Reich und Frau.**

Herzlichen  
**Glückwunsch**  
zum Jahreswechsel!

Annaburg, 1. Januar 1905.

Beim Beginn des neuen Jahres nehme ich  
gerne Veranlassung, Allen für das mir bisher  
bewiesene Wohlwollen bestens zu danken und  
um die fernere Erhaltung desselben ergebens  
zu bitten.

Hochachtungsvoll!  
**Wilhelm Kunze,**  
Maurer- und Zimmermeister.

Allen lieben Verwandten u.  
Bekannteten in der alten Heimat  
sendet aus weiter Ferne

# die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

**Hermann Legel**  
nebst Familie  
Mexiko, 6a Calle de Camelia 5.

Meiner werten Kundenschaft  
zum neuen Jahre  
die herzlichsten

# Glückwünsche!

**Albert Kramer,**  
Bäckermeister.

# Bürgergarten.

Allen meinen werten Gästen  
wünsche ich auf diesem Wege  
ein fröhliches  
**1905!**  
**Carl Mörtz.**

Unsere werten Kundenschaft  
zum neuen Jahre  
die herzlichsten

# Glückwünsche!

**Franz Förster u. Frau.**

Allen Freunden und Gönnern, sowie unserer  
werten Kundenschaft die herzlichsten

# GLÜCKWÜNSCHE

zum neuen Jahre!

**Wilh. Hempe und Frau.**

Allen werten Kunden und  
Bekannteten wünscht ein

# fröhliches neues Jahr!

**Frau Minna Möschke.**

# Herzlichste Gratulation zum Jahreswechsel

unsere werten Kunden, Ver-  
wandten, Freunden und Be-  
kannnten.

**Otto Schwarze**  
nebst Frau.

Der Familie Legel  
in Mexiko

senden auf diesem Wege Ver-  
wandte, Freunde u. Bekannte  
die besten Glückwünsche  
zum neuen Jahre!

Allen Freunden und Bekann-  
teten zum neuen Jahre

# herzlichen Glückwunsch!

**Familie H. Steinbeiß.**

# Achtung! Voranzeige! Achtung!

# Bürgergarten.

Sonntag, den 1. Januar 1905 (Neujahrstage), abends 8 Uhr:  
**Große Elite-Spezialitäten-Vorstellung**

Direktion: **Krellwitz-Löffler** aus Leipzig.  
Ganz neues in Annaburg noch nicht gebotenes Weltstadt-  
Programm, u. A.:

**Little Fred**, Trapezkünstler, **Else Nilus**, Koffim-Soubrette,  
**Feller-Trio**, komischer Dreifakt-Alt, **The 3 Kassandras** in  
ihren musikalisch-akrobatischen Potpourris.  
Phänomenale Leistungen!

Entrée 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg. Vorverkauf-Billetts sind  
im „Bürgergarten“ zu haben.  
Es ladet ergebens ein

**Carl Mörtz.**

Unsere werten Kunden, so-  
wie Freunden und Bekannten

# herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

**Louis Hofmann  
und Frau.**

Zur bevorstehenden  
Jahreswende

# wünscht allen ihren werten Gästen und Bekannten ein gesundes frohes neues Jahr!

**Familie H. Beck.**

Zum Jahreswechsel  
unsere verehrten Kundenschaft,  
Bekannteten und Freunden

# die besten Wünsche für ferneres Wohlergehen.

**Carl Uthner**  
nebst Familie.

Herzlichste

# Gratulation

zum neuen Jahre  
allen werten Kunden, Freun-  
den und Bekannteten.

**Paul Hoffmann  
und Frau.**

# Glückwunsch zum neuen Jahre!

**W. Freidank u. Frau.**

Magenleidenden  
teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen Magen- u. Ver-  
dauungsbeschwerden geholfen hat.  
**A. Soed.** Lehrerin, Sachfenhausen  
b. Frankfurt a. M.



Heute früh 1/6 Uhr  
verschied nach längerem  
Leiden unser lieber Sohn  
und Bruder

# Emil Krüger

im Alter von 20 Jahren.  
Dies zeigen um stille  
Teilnahme bittend tief-  
betrübt an

# die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg,  
den 30. Dez. 1904.

Die Beerdigung findet  
Montag den 2. Januar  
nachm. 3 Uhr vom Trauer-  
hause aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg



# Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Polzeitschutzgesetz Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinplastige Korpuszeile oder deren Raum 10 Fig., für außerhalb des Kreises An gesetzene 15 Fig., Reklamen 20 Fig. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mitt woch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Preßlin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 150.

Sonnabend, den 31. Dezember 1904.

8. Jahrg.

## Neujahr.

Ein neues Jahr zieht wieder in die Lande — Was bringt's den Menschen, Freude oder Leid? Bringt Frieden es nach langem Kriegesbrande? Noch liegt's verhallt im dunkeln Schloß der Zeit! — Noch liegt's verhallt im dunkeln Schloß der Zeit! — Noch liegt's verhallt im dunkeln Schloß der Zeit! —

Laßt treu gedenkend uns zu jenen eilen, Denen der bittere Tod das Auge brach, Und die wir dann nach holdem Glücksverweilen Hinausgetragen zu dem Friedhofshag. Sie alle, die wir liebend einst umfaßten, Die von uns nahm ein trauriges Geschick, Die von dem fahlen Sterbenshauch Verblästen, —

Laßt uns nun zu ihnen, die zur Jahreswende Wir noch noch drücken können an das Herz, Die schön vereint mit uns bis an sein Ende Geteilt des Lebens Freude, Glück und Schmerz, Mag sie uns Gott der Herr noch lang erhalten Die Teuren alle in dem Vaterhaus Und gütig ihre Zukunft fortgestalten, Drauf klingt in die Sylvesternacht hinaus: „Der zweite Weher gilt nach deutscher Weise Daheim den Lieben all' im trauten Kreise!“

Doch wo der Liebe lichte Sterne winkten, Darf niemals fehlen wahrer Freundschaft Glanz, Wie wir auch fahen Tag um Tag verflunken In stetig buntem, wechselvollem Tanz, War's immerdar die rechte Freundesstreu, Die höher schlägen ließ die Mämerbrust Und die im künft'gen Jahr uns auch aufs neue Soll frisch umwehen in alter Lebenslust, Nie fehret Zwietracht ein in unser Mitten, Den wahren Freunden weihen wir den dritten.

Und Glüd Streite, an Frieden, Müß'n rieden Müß'n, Bande —

alte Turmruhr e Mitternachts neuen Jahres te der Glocken in alten Jahre und in trauten selben vereint, ewig" unter

ngen in das gens sagt man es im Schoße at. Auch jene, e und Leid in e Beginn des vorigen nicht, daß sie an der Bahre eines geliebten

Toten, vor dem Ruine ihres Vermögens, vor schwerer Krankheit und vor Enttäuschungen der bittersten Art stehen würden. Wie ist in dem verflohenen Zeiteiraum über Nacht in so manchem Hause an Stelle des dort weilenden Glückes plöglích Schmerz und Klummer getreten, ungeahnt und ungewollt!

Schweres Leid brachte auch das alte Jahr der ganzen Welt, denn gleich nach seinem Beginn zog die wilde Furie des Krieges mit völkermordendem Blutergießen im fernen Osten über die Mandchurie, wo sich heute noch Rußland und Japan unbesieglamer denn je in Waffen gegenüberstehen. Es bedurfte der größten Anstrengung der Diplomatie aller Länder, daß aus diesem wilden Feuer nicht ein großer Weltbrand entstand und noch ist es nicht abzusehen, wie sich diese blutigen Dinge noch viel schlimmer gestalten können. Auch das deutsche Vaterland ist von schweren Schicksalschlägen nicht verschont geblieben, denn neben einer Wücherte durch Düre und Wasserzorn tobte seit Beginn des alten Jahres in unserer südwestafrikanischen Kolonie der Aufstand, dem viele fleißige Landsleute mit ihren Familien und ihrem Eigentume durch die mordbrennenden schwarzen Banden zum Opfer fielen. Nun kämpfen schon seit Jahresfrist viele weitere deutsche Brüder in arkanischer Sonnen glut, allen Entbehrungen ausgesetzt, müßig für die Erhaltung des deutschen Westküstenlandes und mehr als der hinterlistigen Feinde Augen hat der listige Typhus so manchem tapferen Offizier und Soldaten für immer das Auge gebunden. Deshalb wird heute am Jahresschlusse so manches Vater- und Mutterherz im Geiste hinüberellen zu dem stillen Hügel im fremden Lande, wo neben dem Kameraden gebettet der Stolz und die Freude ihres Lebens auf ewig schlummert, die Träne wird rin nen um den geliebten verlorenen Sohn! Mag diese Schmerzgeprüften wüsten, daß er als Held für das Vaterland gestorben ist, daß sein Name mit ehernem Griffel auf dem Ruhmesbild der deutschen Geschichte eingetragen ist. Feien aber, die noch lebend drüben im harten Kampfe stehen, linge unser von Herzen gehender Neujahrswunsch hinüber, daß es ihnen gelingen möge, recht bald den Feind zu Boden zu werfen und daß ihnen in nicht zu langer Zeit strahlend der Stern des Friedens aufgehe. Das ist den in Ostasien kämpfenden Völkern gleich falls von Herzen zu wünschen, dem deutschen Vaterlande aber möge an der Hand seines erhabenen Kaisers auch im neuen Jahre eine friedliche Ent wicklung für Handel, Industrie und Landwirtschaft blühen, zum Segen aller Schichten des Volkes! — Das sind die Gedanken, welche jedes treudeutsche Herz am Sylvesterabend bewegt! Mag das neue Jahr möglichst alle die Hoffnungen erfüllen, die auf dieses giebt werden, die Menschen vor Ent täuschungen bewahren und diesen aber auch mit Würde alles das tragen helfen, was ihnen als Schicksalsprüfung das Leben bestimmt hat. In diesen Sinne begrüßen wir frohbewegt den letzten Glockenschlag im alten Jahre und rufen freudig in die Welt hinaus:

„Ein gesundes, glückliches Neujahr!“

## Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser wohnte am Dienstage der Beisetzung seiner verstorbenen Tante, der Herzogin-Witwe Alexandrine von Koburg-Gotha, bei. Der Kaiser traf um 11 Uhr Vormittags ein und wurde vom Herzog Karl Eduard empfangen. Er brachte einen prächtvollen Kranz von Warschau

Niel-Rosen mit. In der Moritzkirche fand die Trauerfeier statt, an der außer dem Kaiser und dem Herzog die Großherzogin von Baden mit ihrem Sohne, der Erbprinz von Meiningen, Großfürst Cyril von Rußland usw. teilnahmen. Daraus erfolgte die Beisetzung im Mausoleum. Nach einem Mahl im Schlosse reiste der Kaiser nach Berlin zurück.

Für die Winterfeier am Kaiserhofe ist nachstehende Liste aufgestellt worden: 1. Januar: Neujahrstisch, 18. Fest des Schwarzen Adlerordens, 20.: Große Kour für die Diplomaten, die Herren und Damen vom Zivil, 22.: Krönungs- und Ordensfest, 24.: Militärkour, 27.: Geburtsfest des Kaisers, 31.: Erster Ball. Hieran werden sich die noch zu bestimmenden weiteren Festsälle schließen.

Die mecklenburgische Prinzessinnensteuer für die Herzogin Cecilie, die zukünftige deutsche Kronprinzessin, wird nach ministerieller Verordnung demnächst einkassiert werden, und zwar haben die Mitterschäft, die Domänen und die Städte 64 187 M., die Stadt Hofort 5883 M. und Bismar 3099 M. aufzubringen. In den Städten wird die Prinzessinsteuer von den Hausbesitzern erhoben. Die Gutsbesitzer haben für jede „Duse“ 550 M. zu entrichten. Im Domanium haben die Erbpächter bei einem Aukentand bis zu 35 Scheffel Auserfaat 187 M., bis zu 50 Scheffel 1 Mark, bis zu 75 Scheffel 1,50 M. usw. bis zum Höchstbetrage von 15 Mark für die Stelle zu zahlen. Die Widner haben bis zu 10 Scheffel 25 Pfennig, die mehr als 10 Scheffel 50 Fig. zu entrichten. Die Krugbesitzer, Schmiede und Müller sind frei von dieser eigenartigen Steuer. Die ganze Steuer ist im Antontiermin 1905 bei Vermeidung des landesvergleichsmäßigen Gestuhtungsmanages“ portofrei in den Landkasten zu beschaffen und in der ersten Hälfte des April von dieser Klasse der Rente zu übermitteln.

Die Konservation und die Kanalvorlage. Der konservative Abgeordnete Graf von der Hofe-Vollmerheim veröffentlicht in der „D. Tagesztg.“ eine gegen die Kanalvorlage gerichtete Zuschrift an die Adresse der „Kreuzztg.“, die den Abdruck verweigert hatte. Das Schreiben ist insbesondere dadurch bemerkenswert, daß es erklärt, die Mehrheit der konservativen Partei sei entschlossen, mit den Führern der Partei gegen die Kanalvorlage zu stimmen.

Hauptmann Franke, der Befreier von Omaruru, wurde telegraphisch vom Kaiser zur Audienz nach Berlin berufen.

Deutsch-Südwestafrika. Samuel Maharero ist auf englisches Gebiet entkommen, und die Engländer behandeln ihn als politischen Flüchtling. Sie denken nicht daran, ihn den Deutschen auszuliefern, wie das von deutschen kolonialen Kreisen und der diesen Kreisen nachstehenden Presse wiederholt verlangt worden ist. Das Governement von Deutsch-Südwestafrika veröffentlicht die Liste von 33 im Witboi-Aufstande ermordeten Farmern; außerdem werden noch 5 vermißt. — Angesichts der vielen Typhusfälle in Deutsch-Südwestafrika gewinnt die Frage an Bedeutung, wie für die Kranken gesorgt ist. Der Feldgeistliche Beyer giebt hierauf in einem von der „Osnabr. Volksztg.“ veröffentlichten Briefe folgende Antwort: „So gut wie möglich. Merzte genug, Pflegepersonal zu wenig und wegen der langen Strapazenfahrten zu wenig Lazarettmaterial und Proviant. In Otjimbingue liegen über 100 Mann in zwei Zelten auf der Erde, unter sich die Herbedeckte, drei lange Reihen längs durch das Zelt. Dabei die brennende Sonne, der häßliche Sandstaub und das schlechte Wasser! In anderen Lazaretten sind natürlich bessere Einrichtungen; sie verbessern sich zusehends, je näher

